

GRENZÜBERTRITTE

Grundhaltung:

Dieses Verhalten ist immer falsch und pädagogisch nicht zu rechtfertigen.

Vorgehen und Konsequenzen:

- Es besteht eine Meldepflicht an das Jugendamt nach §47 SGB VIII.
- Wichtig ist, dass das Kollegium bei Grenzübertritten klar Position bezieht, eine zeitnahe Intervention stattfindet und Wiederholung verhindert wird.
- Die Information der Sorgeberechtigten ist unbedingt notwendig.
- Kinder haben ein Recht auf Schutz und Sicherheit! Wir werden solches Verhalten sofort unterbinden!

Formen von Grenzübertritten:

- Körperliche Grenzübertritte: Anspucken, schütteln, schlagen, schubsen, fixieren, ungefragt auf den Schoss nehmen, verletzen, kneifen, am Arm zerren.
- Sexuelle Grenzübertritte: Intimbereich berühren, nicht-altersgerechter Körperkontakt, Kinder küssen.
- Psychische Grenzübertritte: Angst machen, bedrohen, erpressen, vorführen/bloßstellen, lächerlich machen, beleidigen, einsperren, diskriminieren, ausschließen, ignorieren, abwertend über Kinder oder Familie reden.
- Verletzung der Privat-/Intimsphäre: Ungewolltes Umziehen vor allen, ausschließlich offene Toilettentüren, Fotos ins Internet stellen.
- Pädagogisches Fehlverhalten : Strafen, bewusste Verletzung der Aufsichtspflicht, Filme mit grenzverletzenden Inhalten.

GRENZVERLETZUNGEN

Grundhaltung:

Grenzverletzungen passieren unabsichtlich und häufig unbewusst. Diese Verhaltensformen sind pädagogisch kritisch und für die Entwicklung von Kindern nicht förderlich, jedoch können sie in der Praxis passieren.

Vorgehen und Kultur:

- Beim Auftreten von grenzverletzendem Verhalten ist unbedingt eine Information an die Sorgeberechtigten und eine Klärung im Team nötig.
- Ggf. besteht eine Meldepflicht nach §47 SGB VIII.
- Kinder haben ein Recht, sich zu wehren und Klärung zu fordern!
- Wir wünschen uns, von Trainern, Kindern und Eltern auf solche Vorkommnisse hingewiesen zu werden, damit wir aus Fehlern lernen können.
- Fehler diskutieren wir offen ohne persönliche Vorwürfe. Vielmehr versuchen wir die Bedingungen, die Fehler begünstigen, zu verstehen und zu ändern.

Formen von Grenzverletzungen:

- Grenzverletzungen im Kommunikationsverhalten: Nicht ausreden lassen, negative Seiten eines Kindes hervorheben, rumschreien, anschauen, rumkommandieren, auslachen, ironische Sprüche.
- Grenzverletzungen der Privat-/Intimsphäre: Intimität des Toilettengangs nicht wahren.
- Grenzverletzungen im Beziehungsverhalten : Sich nicht an Verabredungen halten, lügen, Wut an Kindern auslassen, weitermachen, wenn ein Kind „Stopp“ sagt, Regeln willkürlich ändern, sich immer wieder nur mit bestimmten Kindern zurückziehen.
- Pädagogisches Fehlverhalten: Kinder überfordern/unterfordern, zögerliches/unsicheres Handeln, ständiges Loben und Belohnen, Regellosigkeit, autoritäres Auftreten.

FACHLICH KORREKTES VERHALTEN

Grundhaltung:

Dieses Verhalten ist pädagogisch richtig, muss den Kindern aber nicht immer gefallen.

Vorgehen:

- Kinder haben das Recht, Erklärungen zu bekommen und ihre Meinung zu äußern!
- Wir nehmen uns die Zeit, unsere Regeln und unser fachliches Vorgehen in verständlicher Form und wiederholt zu erklären.

Merkmale fachlich korrekten Verhaltens:

- Grundwerte: Wertschätzung, Ehrlichkeit, Authentizität, Transparenz, Fairness, Unvoreingenommenheit, Gerechtigkeit, Begeisterungsfähigkeit, Selbstreflexion.
- Grenzen setzen: Konsequent sein (und dabei immer: Konsequenzen verständlich machen!), Grenzen aufzeigen, Regeln einhalten, Tagesstruktur einhalten.
- Bestärken: Loben, Kinder und Eltern wertschätzen, aufmerksam zuhören, vermitteln.
- Positive Grundhaltung: Positives Menschenbild, Flexibilität, fröhlich/freundlich/ausgeglichen sein, nichts persönlich nehmen, auf Augenhöhe der Kinder gehen, ressourcenorientiert arbeiten, verlässliche Strukturen, begeisterungsfähig sein.
- Anleiten und Lehren: Altersgerechte Aufklärung leisten, gemeinsam spielen, vorlesen, erklären, Fragen ausführlich beantworten.
- Hilfe zur Selbsthilfe: Altersgerechte Anleitung und Unterstützung (An- und Ausziehen, Körperpflege, Essen, Toilettengang), Impulse geben.
- Emotionale Nähe: Verständnisvoll sein, trösten, in den Arm nehmen (wenn gewollt), Gefühlen Raum geben, Trauer zulassen, professionelle Distanz reflektieren.